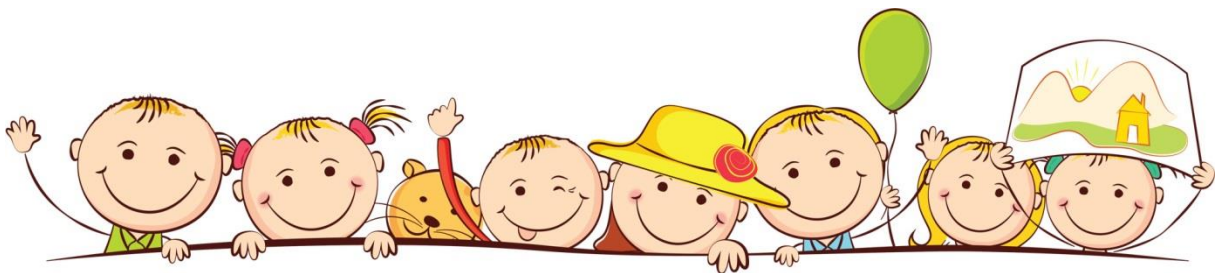


Die pädagogische Konzeption

des
Prot. Kindergartens Dammheim



Schulstraße 3 in 76829 Landau
Tel: 06341/53460

kita.dammheim@evkirchepfalz.de

Träger: Prot. Kindertagesstättenverband Landau und
Umgebung
Westring 3
76829 Landau
Tele.: 06341/922273

Einrichtungsnummer: 843 724 04

im Juli 2022

Dammheim, im Juli 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die vielfältigen Arbeitsbereiche, Schwerpunkte und Besonderheiten unserer Einrichtung vorstellen und für Sie transparent machen. Die Zeit der frühen Kindheit und die damit verbundenen Erfahrungen spielen eine wichtige Rolle im Leben unserer Kinder. Ihre Weltanschauung und ihr Menschenbild werden jetzt schon entscheidend geprägt.

Wir übernehmen gerne die Verantwortung, die Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, auf ihrem Lebensweg ein Stück weit zu begleiten und ihnen das Fundament und die Werkzeuge für ein erfülltes, zufriedenes Dasein zu geben.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Ihr Kindergartenteam Dammheim

Inhaltsangabe

- 1. Ein Vorwort des Trägervertreters**
- 2. Der gesetzliche Auftrag des Kindergartens**
- 3. Die Rahmenbedingungen**
 - 3.1 Die Art der Einrichtung**
 - 3.2 Die Lage unseres Kindergartens**
 - 3.3 Einzugsbereich und Aufnahmekriterien**
 - 3.4 Unser Team**
 - 3.5 Unsere Öffnungs- und Schliesszeiten**
 - 3.6 Unsere Räumlichkeiten**
 - 3.7 Betriebserlaubnis Maßnahmenplan bei Personalausfällen**
 - 3.8 Grundriss unseres Kindergartens**
 - Das Erdgeschoss
 - Das Obergeschoss
- 4. Aspekte der Erziehung**
 - 4.1 Unser religionspädagogisches Leitbild**
 - 4.2 Die Kinder im Mittelpunkt**
 - 4.3 Die Bedeutung des Spiels**
 - 4.4 Der Anfang in der Erdmännchengruppe**
 - 4.5 Konkrete pädagogische Angebote**
 - 4.6 Flexible Angebote**
 - 4.7 Beobachten und Dokumentieren**
 - 4.8 Der Kindergartenalltag**
- 5. Qualitätsentwicklung**
- 6. Kinder schützen**
- 7. Zusammenarbeit**
 - 7.1 Zusammenarbeit des pädagogischen Teams**
 - 7.2 Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungspartnerschaft**
 - 7.3 Zusammenarbeit in der Kirchengemeinde/Öffentlichkeitsarbeit**
 - 7.4 Zusammenarbeit mit der Kommune**
 - 7.5 Zusammenarbeit mit der Grundschule**
 - 7.6 Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten**
 - 7.7 Zusammenarbeit mit Fachdiensten**
 - 7.8 Kindergarten als Ausbildungsstätte**
- 8. Schlusswort**

1. Ein Vorwort des Trägers

Liebe Leserinnen und Leser,
LIEBE ELTERN,

wir begrüßen Sie und Ihre Kinder recht herzlich in unserer Protestantischen Kindertagesstätte Dammheim. Mit der hier vorliegenden Konzeption geben wir Ihnen einen kurzen Einblick in die Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Kindertagesstätte.

Für jedes Kind, das zu uns in die Kindertagesstätte kommt, und sicherlich auch für Sie, beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. In dieser Regelmäßigkeit und Länge waren Ihre Kinder noch selten zuvor von Ihnen, den wichtigsten Bezugspersonen, getrennt. Diese Trennung Ihrer Kinder von Ihnen ist eine Trennung aus der vertrauten und geborgenen Umgebung. Vielen Kindern fallen der Abschied und der Neuanfang schwer, und nicht selten ist diese neue Situation mit Tränen verbunden. Um diese Trennung als einen positiven Lern- und Anpassungsprozess mit Ihren Kindern und Ihnen gemeinsam zu gestalten, haben wir das Konzept des gegenseitigen Vertrautwerdens (Berliner Eingewöhnungsmodell) in unsere Kindertagesstätte integriert.

Die Kinder, die schon länger in der Protestantischen Kindertagesstätte Dammheim sind, orientieren sich ebenfalls neu. Freundschaften, die mit Schulanfängern geschlossen waren, werden evtl. aufgelöst, neue Freundschaften bilden sich und es entstehen neue Spielgruppen. Für die ganze Familie und die Erzieherinnen können sich dadurch neue Kontakte und Beziehungen in und um die Kindertagesstätte Dammheim ergeben.

Unser wichtigstes Ziel für Ihre Kinder in der Protestantischen Kindertagesstätte Dammheim ist, dass die Kinder hier einen Ort vorfinden, an dem sie das Gefühl von Zugehörigkeit und Geborgenheit erleben. Erziehung, Bildung und Betreuung in einer lernanregenden Umgebung, in der die Selbstbildungspotentiale der Kinder gefördert und gefordert werden, sind uns dabei gleichrangige Aufgaben mit und für Ihre Kinder.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihren Kindern und Ihnen. Sprechen Sie uns an, wenn Ihnen etwas nicht gefällt, aber auch wenn Ihnen etwas besonders gut gefällt. Nur wenn Sie uns mitteilen, was Sie sich für Ihre Kinder und sich selbst wünschen, können wir dies im Rahmen unserer Möglichkeiten umsetzen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine schöne Zeit in der Protestantischen Kindertagesstätte Dammheim

gez.

Robin Schier
Geschäftsführer
Prot. Kindertagesstättenverband
Landau und Umgebung

gez.

Olivia Hurtz
und das Team der Prot. Kita Dammheim

2. Der gesetzliche Auftrag des Kindergartens

Nach § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) haben Kindertagesstätten den Auftrag, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Aufgabe schließt neben der Betreuung von Kindern insbesondere auch deren Erziehung und Bildung ein. Kindertagesstätten haben einen eigenständigen Bildungsauftrag.

§ 1 KiTaG Rheinland-Pfalz (Kita Zukunftsgesetz von 2021)

Ziele der Kindertagesbetreuung

(1) Jedes Kind hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unter Beachtung dieses Rechtes hat Kindertagesbetreuung das Ziel, die Erziehung der Kinder in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Der Förderauftrag der Kindertagesbetreuung umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Die Kinder sind ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu beteiligen.

Kindertagesbetreuung erfolgt in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege.

(2) Kindertagesbetreuung soll allen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen bieten, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen Herkunft, Nationalität, weltanschaulichen und religiösen Zugehörigkeit, einer Behinderung, der sozialen und ökonomischen Situation ihrer Familie und ihren individuellen Fähigkeiten. Sie soll soziale sowie behinderungsbedingte Benachteiligungen ausgleichen. In der Regel findet Kindertagesbetreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen gemeinsam statt.

(3) Kindertagesbetreuung soll Eltern dabei unterstützen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(4) Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gewährleisten die Erfüllung ihrer Aufgaben im Bereich der Kindertagesbetreuung als Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen. (...)

3. Die Rahmenbedingungen

3.1 Die Art der Einrichtung

Der Protestantische Kindergarten Dammheim ist eine Ganztageseinrichtung mit 32 Ganztags- und 18 Teilzeitplätzen, die sich auf zwei pädagogische Gruppen verteilen.

Zum einen gibt es eine Gruppe (die Giraffen) mit 25 Kindern zwischen 3 und 6 Jahren, zum anderen eine Gruppe mit 25 Kindern in der sogenannten Eingangsgruppe (die Erdmännchen), d.h. mit Kindern von 2-4 Jahren.

3.2 Die Lage unseres Kindergartens

Dammheim ist ein Ortsteil der Stadt Landau mit derzeit ca.1200 Einwohnern.

Der Prot. Kindergarten Dammheim liegt im alten Ortskern am Dorfplatz, neben der Prot. Kirche. Sie ist im alten Schulgebäude (incl. Anbau) des Dorfes untergebracht, das von der Stadt Landau unterhalten wird.

3.3 Einzugsbereich und Aufnahmekriterien

Wir nehmen alle Kinder aus der Gemeinde Dammheim und dem Stadtgebiet Landau auf, insofern diese das zweite Lebensjahr vollendet haben. Bevorzugt aufgenommen werden Kinder aus der Gemeinde Dammheim.

3.4 Unser Team

In unserer Einrichtung arbeiten 9 Fachkräfte in Voll.- und Teilzeit.

Das Leitungsteam:

Leitung: Olivia Hurtz

Stellvertretung: Elke Rausch

Erdmännchengruppe:

Olivia Hurtz (Leitung) Vollzeit

Giraffengruppe:

Elke Rausch (Gruppenleitung) Vollzeit

Im hauswirtschaftlichen Bereich werden wir unterstützt durch eine Reinigungskraft und eine Küchenhilfe.

3.5 Unsere Öffnungs- und Schließzeiten

Teilzeitbereich: Mo-Fr 7:30 Uhr - 12:30 Uhr
14:00 Uhr - 16:00 Uhr

Ganztagsbereich: Mo-Fr 7:15 Uhr - 16:15 Uhr

An Tagen, an denen unsere Ganztagskinder nicht im Kindergarten essen, müssen auch sie um 12.30 Uhr zur Mittagspause abgeholt werden.

Im Sommer ist unser Kindergarten für drei Wochen geschlossen, in der Regel sind dies die letzten drei Wochen der rheinland-pfälzischen Schulferien.

Die sonstigen Schließtage (ca. 15 weitere Tage, außerhalb der Sommerferien) werden mit dem Elternausschuss abgestimmt und im Kindergarten frühzeitig bekannt gegeben.



3.6 Unsere Räumlichkeiten

Ursprünglich bestand der Kindergarten aus einem Anbau an das alte Schulhaus. Er war sehr klein, verfügte über einen Gruppenraum, ein Kinderbad mit zwei Toiletten eine Personaltoilette, ein winziges Büro und die Küche.

Nach einigen Zwischenlösungen, wie dem Zukauf eines Grundstücks, dem Anbau eines Containers, einem Durchbruch in die unteren Räume des alten Schulhauses, wurde im Jahr 2009 der Kindergarten umgebaut und das gesamte alte Schulhaus wurde Teil der Einrichtung. Der ursprüngliche Gruppenraum des Anbaus dient seither als Gruppenraum für die Erdmännchengruppe. Das Büro befindet sich auf der ehemaligen Terrasse des Anbaus. Das Materialdepot wurde zur Putzkammer und im alten Schulhaus gibt es einen weiteren kleinen Gruppenraum, der fast täglich für Kleingruppen der Erdmännchenkinder genutzt wird. Durch diesen sind der kleine Schlafraum und ein Wickelraum zugänglich. Im Erdgeschoss gibt es ein Kinderbad mit zwei kleinen Toiletten und zwei Waschbecken und einem zweiten Wickelplatz. Die Personaltoilette befindet sich ebenfalls im Erdgeschoß.

Der Eingang des Kindergartens wurde in das alte Schulhaus verlegt. Von dort gelangt man über eine Treppe in den im 1. Obergeschoss liegenden Giraffengruppenraum, einen Stillbeschäftigungsraum und das Teamzimmer. Auf dieser Etage gibt es zwei weitere Kindertoiletten mit Waschbecken.

Um auch im Brandfall die Sicherheit der Kinder zu gewähren, führt vom oberen Gruppenraum eine Feuerleiter direkt in das Außengelände des Kindergartens.

Im Speicher ist das Materialdepot.

3.7 Betriebserlaubnis / Maßnahmenplan

In der BE der Kita sind Platzzahlen, Personalisierung und Öffnungszeiten festgeschrieben.

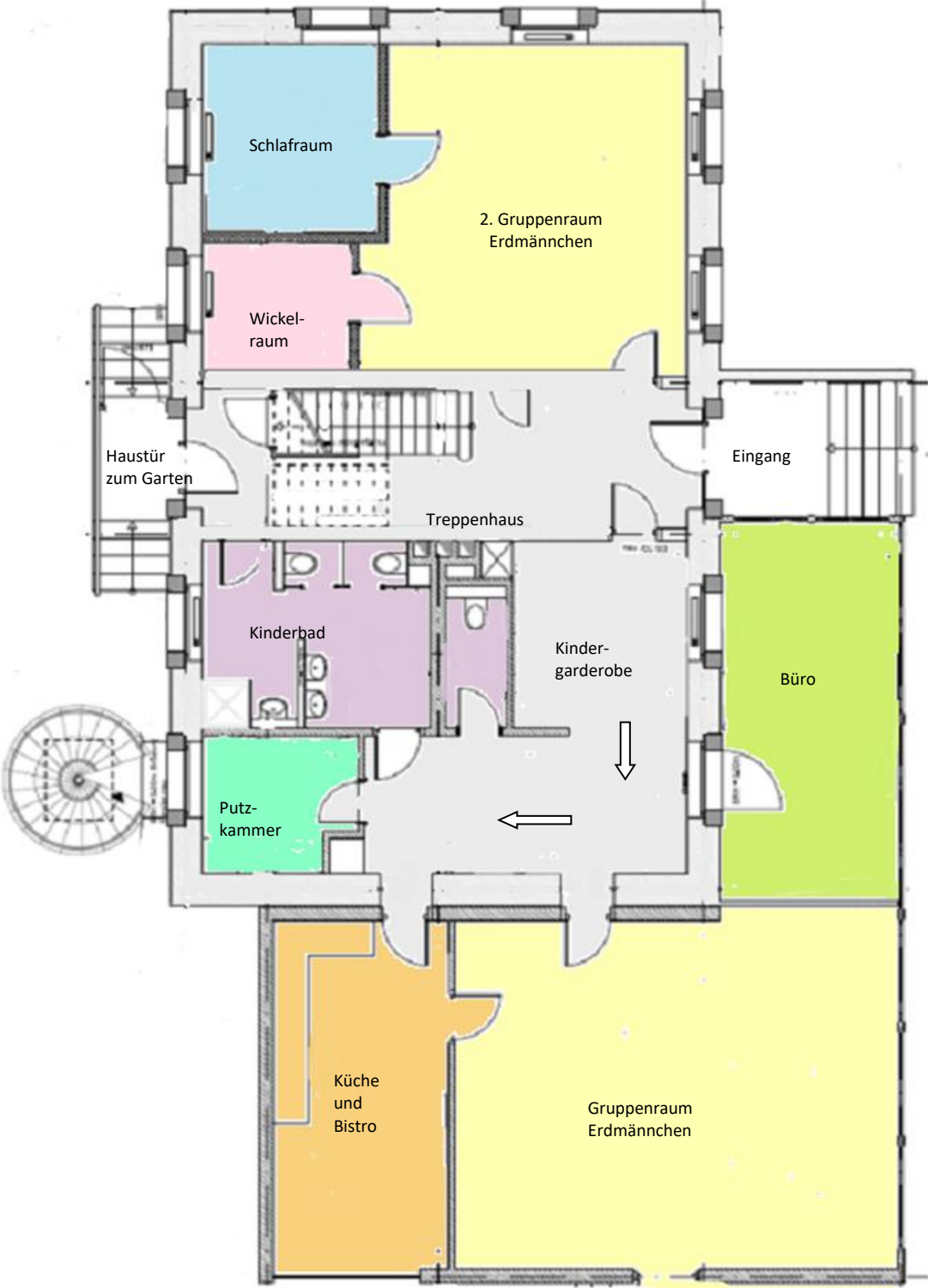
Das Angebot der Kita wird, falls erforderlich, in der jährlichen Bedarfsplanung zwischen Träger, JA Landau und LJA weiterentwickelt und dem Bedarf angepasst.

Der Träger sorgt ganzjährig für das erforderliche Personal in der Kita. Durch Fachkräftemangel, Krankheit, Fortbildung oder Urlaub kann es zu Personalengpässen kommen. Ein Maßnahmenplan regelt, in wie fern in einem solchen Fall das Angebot eingeschränkt wird (s. Anlage)

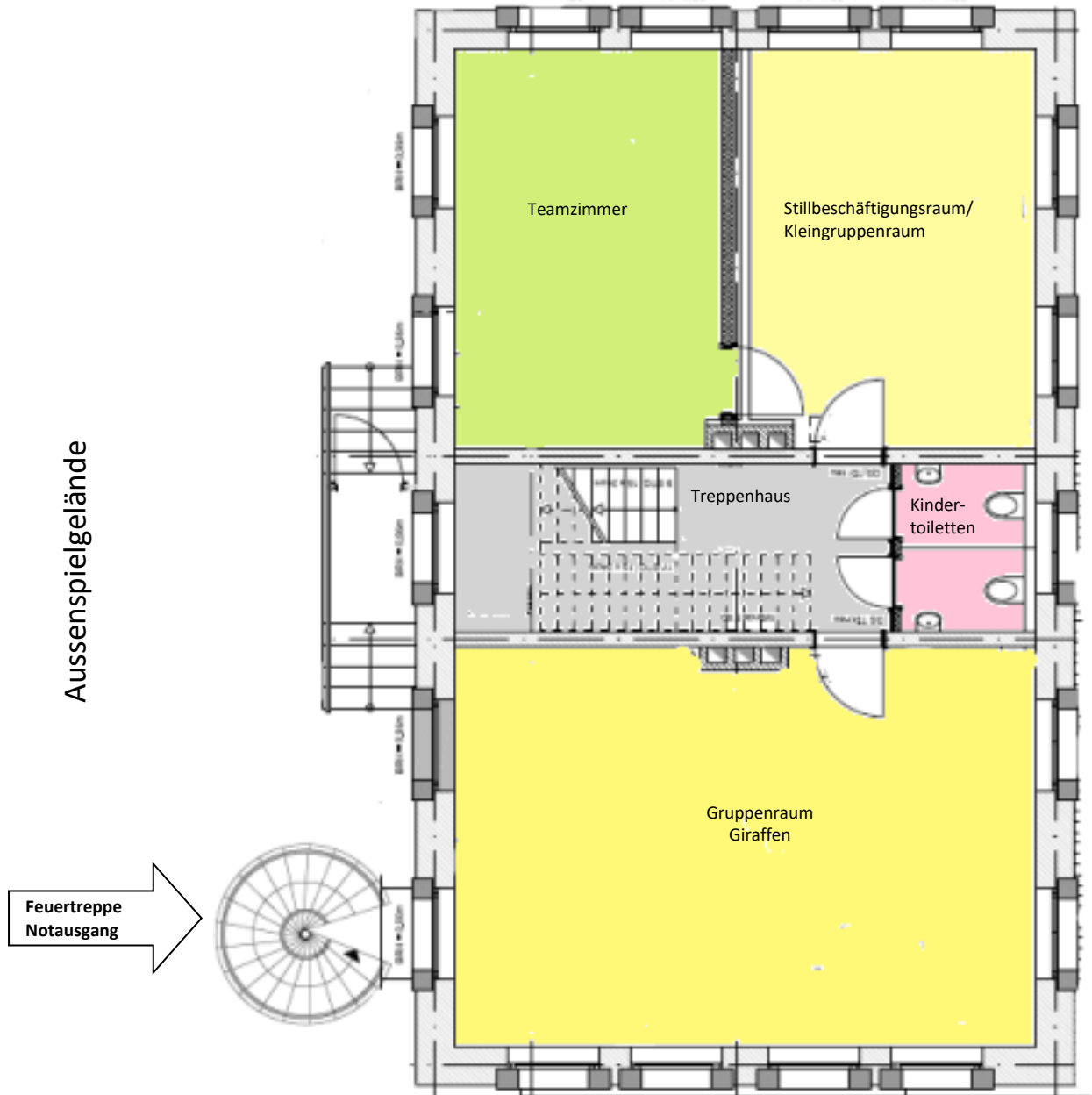
3.8 Grundriss unseres Kindergartens

Das Erdgeschoss

Aussenspielfläche



Das Obergeschoss



4. Aspekte der Erziehung

4.1 Das religionspädagogische Leitbild unseres Kindergartens

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am biblischen Menschenbild und den Grundwerten des christlichen Glaubens.

Der Mensch als Ebenbild Gottes

Nach dem christlich-jüdischen Verständnis ist jeder Mensch einmalig und wertvoll. Wir haben viele Gaben und Fähigkeiten, aber auch Grenzen und Schwächen. Deshalb ist es uns wichtig, die Kinder so anzunehmen wie sie sind – mit allen ihren Eigenarten. Wir unterstützen die Entwicklung des Kindes zur eigenständigen Persönlichkeit. Wir stärken die Eigenverantwortung des Kindes und ermutigen es zu selbständigen Entscheidungen. Unser Protestantischer Kindergarten ist offen für alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Kultur und Religion.

Leben in einer Gemeinschaft

Verantwortliches Leben und persönliche Entwicklung geschehen immer in Beziehung zu anderen Menschen. Durch das Leben in der Gemeinschaft des Kindergartens lernen die Kinder eigene Bedürfnisse zu artikulieren, auf andere Rücksicht zu nehmen, mit anderen zu spielen und fremde Meinungen gelten zu lassen. Die Kinder erproben Regeln eines gelingenden Zusammenlebens und üben sich im selbständigen Klären von Konflikten. Wir leiten die Kinder dazu an, einander wahrzunehmen und sich gegenseitig zu helfen. Durch das Vermitteln von Werten wollen wir den Kindern Orientierung bieten.

Orientierung an Jesus Christus

Jesus sagte:

*Lasset die Kinder zu mir kommen und haltet sie nicht zurück,
denn für Menschen wie sie ist Gottes neue Welt bestimmt.*

Matthäusevangelium 19, 14

Jesus hat sich besonders um die Menschen gekümmert, die Hilfe brauchten. Für ihn waren Kinder wichtig, er hat sie ernst genommen. Deshalb setzen wir uns heute für Familien und Kinder ein. Wir nehmen die Kinder an, wie sie sind, und unterstützen nach Möglichkeit die Familien in ihrer Erziehungsarbeit. Die Kinder werden auch in ihrer religiösen Entwicklung begleitet und setzen sich mit den Sinnfragen auseinander: „Woher komme ich? Wozu lebe ich? Wohin gehe ich?“ Durch die Nacherzählung biblischer Geschichten, das aufmerksame Wahrnehmen von Fragen nach Gott und der Welt, religiöse Lieder und Gebete wird die christliche Tradition in unserem Kindergarten lebendig.

Lebendige Kirche

Wir wollen Kinder und Eltern dazu ermutigen, sich mit religiösen Fragen auseinanderzusetzen und vor dem christlichen Hintergrund für ihr eigenes Leben Antworten zu finden.

Die Erfahrung von Liebe, Glaube und Hoffnung kann Kinder fröhlich und stark machen. Durch die Beteiligung an Aktivitäten der Prot. Kirchengemeinde wie beispielsweise Familiengottesdiensten, Andachten und der Mitgestaltung von Festen leisten wir einen wichtigen Beitrag zu einer lebendigen Kirche

Lobby für Kinder

Kinder zählen in unserer Welt zu den Schwachen, die leicht mit ihren Bedürfnissen übersehen werden. Deshalb treten wir auch in der Nachfolge Jesu für die Kinder und ihr Wohl im Kindergarten und im Gemeinwesen ein. Es ist uns wichtig, Kindern und ihren Bedürfnissen und Lebenslagen gerecht zu werden und diese stets aufs Neue zu überdenken. In unserer Arbeit berücksichtigen wir die Lebenssituationen von Kindern und deren Eltern.

Bewahrung der Schöpfung

Die Erde mit allen Geschöpfen hat Gott dem Menschen anvertraut zum Bebauen und Bewahren. Deshalb muss man nicht nur Menschen mit Respekt und Würde begegnen, sondern auch Tieren und Pflanzen.

Diese „*Ehrfurcht vor dem Leben*“ (Albert Schweitzer) erfahren die Kinder bei uns in unserem Außengelände. Das Bewusstsein der Kinder für den schonenden und bewahrenden Umgang mit Pflanzen und Tieren liegt uns am Herzen. Bei unseren Spaziergängen in die nahe Umgebung können die Kinder bewusst die jahreszeitlichen Veränderungen und die Schönheit unserer Erde wahrnehmen.



4.2 Die Kinder im Mittelpunkt

Kinder kommen in den Kindergarten, um dort u.a.:

- ihr Leben Stück für Stück weiterzuentwickeln;
- ihre Identität auf- und auszubauen;
- über Handlungsprozesse Antworten auf ihre Fragen zu bekommen;
- die ganze Vielfalt des Spielens zu genießen;
- sich mit sich selber und anderen auseinanderzusetzen;
- Freude und Spaß zu erleben;
- neue Erfahrungen zu machen bzw. bekannte Erfahrungen zu wiederholen;
- mit ausgeprägter Neugierde Unbekanntes auszuprobieren;

Unser Kindergarten versteht sich also als ein Ort des Lebens und Lernens.

Grundvoraussetzung dafür ist, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen und gerne kommen. Unser Kindergarten ist kindgerecht und einladend gestaltet und bietet mit vielen unterschiedlichen Spielzonen und Materialien einen hohen Aufforderungscharakter, der Kinder einlädt, sich zu verweilen und auf Entdeckungsreise zu gehen.

Wichtiger als dies ist jedoch unser Bild vom Kind: Kinder sind Kinder – verträumt und aktiv, zurückgezogen und lebendig, friedvoll und selbstbestimmt, egoistisch und sozial ausgerichtet, sie möchten einmal alleine sein oder mit anderen zusammen spielen, sind mutig und ängstlich, bilden Banden oder fühlen sich ausgeschlossen.

Wir sehen unsere Aufgabe als Erzieherinnen darin, Verhaltensweisen von Kindern zu verstehen und mit den Kindern Wege zu gehen, die es ihnen ermöglichen zu verantwortungsbereiten Persönlichkeiten heranzureifen.

Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm erlauben sich zu offenbaren.

Maria Montessori

Wir möchten die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten, sie verstehen und mit ihnen forschen, entdecken und lernen. Wir lassen uns auf sie ein und versuchen uns auf ihre Sicht der Dinge einzustellen.

Folgende für uns geltenden Aussagen mit Beispielen verdeutlichen, wie dies im täglichen Umgang miteinander aussieht:

- **Streit unter Kindern ist etwas Normales**
Konflikte gehören zum Leben. Kinder werden nur konfliktfähig, wenn Auseinandersetzungen in geschütztem Rahmen stattfinden und die Kinder eigene Lösungsstrategien ausprobieren können. Uns ist es wichtig, dass Konflikte friedlich gelöst werden. Darum lernen wir mit den Kindern anderen zuzuhören, eigene Sichtweisen

darzustellen, andere Meinungen stehen zu lassen und gemeinsam Kompromisse zu finden.

- **Kinder haben ein Recht auf ihre individuelle Zeit**
In Freispielzeit dürfen die Kinder ihr Spielzeug, ihre Spielpartner und ihren Spielraum – soweit es möglich ist – selbst wählen. Damit wird die Selbständigkeit der Kinder gefördert sowie die Entdeckungsfreude, die Entstehung von Freundschaften u.v.m.
- **Kinder haben ein Recht auf abgesprochene Regeln**
Durch Erfahrungen im täglichen Miteinander lernen die Kinder die Notwendigkeit von Regeln kennen. Wenn also aufgrund einer häufig wiederkehrenden Situation dauernd Konflikte entstehen, dann versuchen wir mit den Kindern gemeinsam das Problem zu erörtern und Regeln zu erstellen, um die Situation zu entschärfen.
Klare Regeln und eine überschaubare Ordnung geben den Kindern Sicherheit, sie können sich geborgen fühlen.
- **Kinder haben ein Recht auf Respekt und Achtung**
- **Kinder haben ein Recht auf Bewegung und Ruhe**
- **Kinder haben ein Recht darauf Erfahrungen zu sammeln**
- **Kinder haben ein Recht auf Mitsprache**
- **Kinder haben ein Recht darauf ihre Gefühle auszudrücken**
- **Kinder bekommen – unabhängig von erbrachten „Leistungen“ Wertschätzung und Zuneigung**
- **Kinder dürfen experimentieren**
- **Die Mitgestaltung der Gegenwart unterstützt die Fähigkeit, auch die Zukunft mit zu gestalten**
- **Wir hören Kindern zu**
- **Wir begleiten die Kinder bei ihren eigenen Gedanken**
- **Wir nehmen die Kinder ernst**
- **Wir lassen Nähe und Zärtlichkeit zu**
- **Wir hören Fragen der Kinder und suchen gemeinsam nach Antworten**
- **Wir akzeptieren Kinder in ihrer Lebendigkeit**
- **Wir halten Versprechen und Absprachen ein**
- **Wir unterstützen die Neugierde der Kinder**

4.3 Die Bedeutung des Spiels

Kindliches Spiel wird von uns Erwachsenen oft lediglich als Zeitvertreib angesehen, der den einzigen Nutzen hat Spaß zu machen.

Für Kinder ist jedoch das Spiel eine Tätigkeit, mit deren Hilfe sie sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, Erlebnisse verarbeiten, manuelle, soziale und geistige Fähigkeiten erwerben und trainieren.

Der natürliche Drang zu spielen beginnt schon im Säuglingsalter. Dabei entdecken die Babys zuerst den eigenen Körper: das Spiel mit Händen und Füßen und eigener Stimme.

Im Anschluss daran erobern sie krabbelnd und mit den Händen begreifend ihre Umwelt.

Immer wieder werden Tätigkeiten wie zugreifen, festhalten, werfen, aufeinandersetzen, umwerfen u.a. freudig wiederholt. Hierbei erwirbt das Kind motorische Fähigkeiten, sach- und umweltbezogene Informationen werden verarbeitet und seine Sinne angeregt. Sein Selbstbewusstsein und seine Selbsterfahrung wachsen im gleichen Maße wie es neue Fähigkeiten erwirbt.

Stofftiere und Puppen werden zu Spielgefährten, Lauf-, Hüpf-, und Kletterspiele gewinnen an Bedeutung.

Bis zum 3. Lebensjahr ist das kindliche Spiel sehr Ich-bezogen und richtet sich vorwiegend darauf aus, Grundlagen zu schaffen, die Umwelt zu begreifen, sich in ihr zurechtzufinden und eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu erlernen.

Etwa ab dem 3. Lebensjahr erschließt sich dem Kind eine „größere“ Welt.

Bisher waren Vater, Mutter und Geschwister oft allein die wichtigsten Personen im Leben des Kindes. Nun, mit Eintritt in den Kindergarten, beginnen neue Personen, nämlich Erzieherinnen und andere Kinder, im Leben des Kindes eine Rolle zu spielen.

Wir beobachten immer wieder Kinder, die zu Beginn ihrer Kindergartenzeit alleine spielen, dabei jedoch das Gruppengeschehen stets beobachten und alle Tätigkeiten der anderen Kinder und auch von uns Erzieherinnen aufmerksam verfolgen. In einem nächsten Schritt beginnen die Kinder das Gesehene nachzuspielen. Die Umgebung wirkt sich also prägend auf das Spiel des Kindes aus.

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit sich ihr Spielzeug, die Spielpartner sowie die Spieldauer selbst zu wählen.

Im Gruppenraum und in unseren Nebenräumen bieten die verschiedenen Themenbereiche den Kindern eine große Vielfalt an Anregungen, die verschiedensten Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten auszuprobieren. Jedes Kind kann dabei individuell seinen eigenen Bedürfnissen nachgehen und sich erproben.

Hier einige Beispiele:

- Beim **Rollenspiel**, z.B. in der Puppenecke oder auf dem Bauteppich, können die Kinder Erlebnisse verarbeiten, in neue Rollen schlüpfen und sich ohne Hemmungen in ihnen erproben. Die Kinder machen soziale Erfahrungen und knüpfen Freundschaften.
- Bei **Tischspielen** lernen die Kinder Regeln einzuhalten, Absprachen zu treffen und sich über einen längeren Zeitraum auf ein gemeinsames Spiel zu konzentrieren. Ebenso werden mathematische Grundkenntnisse (Farben, Formen, Zahlen, Mengen u.a.) geübt.
- Im **Stuhlkreis** erleben sich die Kinder beim Spielen, Singen und Miteinander-Reden als Mitglieder der Gruppe. Sie lernen anderen zuzuhören und selbst etwas beizutragen. Dabei erfahren sie, dass sie ernst genommen werden. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt!

Das kindliche Spiel ist also nicht nur ein lustiger Zeitvertreib, sondern eine Tätigkeit, bei der das Kind



lernt, neue Erfahrungen macht, sein Wissen und seine Fähigkeiten erweitert.

Im Spiel erforscht und entdeckt das Kind nicht nur seine eigenen Fähigkeiten, sondern auch seine Möglichkeiten mit Umwelt, Natur und Technik umzugehen, Erfahrungen zu machen und zu lernen.

Für Kinder ist intensives Spiel genauso ermüdend und anstrengend wie für uns Erwachsene ein Arbeitstag. Genau wie wir Erwachsenen Zufriedenheit nach einem erfolgreichen Arbeitstag verspüren, erleben die Kinder auch Freude am eigenen Tun. Dies ist eine ganz wichtige und grundlegende Erfahrung, um ein selbständiger und glücklicher Mensch sein zu können.

Die Zeit des freien Spiels der Kinder bietet uns Erzieherinnen die Möglichkeit das einzelne Kind bei seinem Tun zu beobachten, Fähigkeiten, Fertigkeiten, aber auch Bereiche, die gezielter Förderung bedürfen, zu erkennen und diese in die weitere Planung einfließen zu lassen.

*Spielen ist eine Tätigkeit, die man gar nicht
ernst genug nehmen kann.*

Jacques-Yves Cousteau

4.4 Der Anfang in der Erdmännchengruppe

... oder wie wir den Kindern ihren Start in den Kindergartenalltag erleichtern können

Die wichtigste Grundvoraussetzung für eine gute und gesunde Entwicklung, ist Vertrautheit, Geborgenheit und sichere Bindungen. Um sich für neue Erfahrungen und Lerninhalte öffnen zu können, müssen sich Kinder wohl fühlen. Eine Bezugserzieherin hilft, sich im Kindergarten von den Eltern zu lösen und erste Schritte in die Selbstständigkeit zu tun. In der Erdmännchengruppe ist unser vorrangigstes Ziel, den Kindern einen geschützten Rahmen zu bieten, erste Schritte in die Selbstständigkeit zu gehen und das Vertrauen in die eigenen Ressourcen, sowie die ersten Beziehungen außerhalb der Familie liebevoll zu fördern. Gemeinsames erzählen und spielen, ermöglicht ein erstes Zusammengehörigkeitsgefühl und macht Mut, Erfahrungen zu sammeln, Fehler zu machen und zu lernen.

Unser Eingewöhnungskonzept (angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell), welches die Eltern bereits bei der Anmeldung ihres Kindes erhalten, um sich damit auseinandersetzen zu können, ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg einen sanften Übergang von Elternhaus in den Kindergarten zu ermöglichen.

Zweijährige Kinder brauchen sehr viel Aufmerksamkeit und Zuwendung und natürlich mehr Hilfestellung bei der Bewältigung alltäglicher Dinge wie z.B. An- und Ausziehen, Frühstückauspacken und Geschirrwegräumen.

Die meisten Zweijährigen sind bereits auf dem Weg zur ‚Windelfreiheit‘, wenn sie unsere Einrichtung besuchen. Auch hier gibt es Unterschiede in der kindlichen Entwicklung. Wir haben einen separaten Wickelraum für unsere Wickelkinder und können daher die

Intimsphäre der Kinder wahren. Im eigens dafür ausgestatteten Schlafbereich können die Kinder ihrem Bedürfnis nach Ruhe bzw. Schlaf nachkommen.

Gerade bei den Kleinsten ist es enorm wichtig ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben und bei der Lösung von Konflikten behilflich zu sein, denn Letzteres ist ihnen aufgrund ihrer Entwicklung oft noch nicht möglich.

Selbstverständlich haben unsere Zweijährigen die Möglichkeit sich in beiden Erdmännchenräumen zu erproben und auch mit den größeren Kindern Kontakte zu knüpfen. Dies ist für ihre weitere Entwicklung von großer Wichtigkeit.



4.5 Konkrete pädagogische Angebote

- **Bewegungserziehung**

Die Lust an Bewegung ist Ausdruck von Lebensfreude und zugleich ein wichtiges Mittel der Entwicklungsförderung. Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten geht einher mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen. Durch Bewegung erobert das Kind seine Umwelt und drückt sich aus.

Um dem natürlichen Bewegungsdrang unserer Kinder viel Raum zu geben, ist es uns wichtig, ihnen ein möglichst umfangreiches Bewegungsangebot zu ermöglichen.

In der Dammheimer Turnhalle, wo uns eine große Auswahl an Rhythmik-, Gymnastik- und Turnmaterial sowie Turngeräten zur Verfügung steht, turnen wir innerhalb verschiedener Projektwochen mit den unterschiedlichen Altersklassen der Giraffengruppe.

Bei schönem Wetter gehen wir spazieren oder nutzen den Garten des Kindergartens für Bewegungsspiele und freie Bewegungsangebote. Dafür stehen Fahrzeuge aller Arten zur Verfügung, ein großes Klettergerüst und eine Grünfläche, die Platz bietet für Ballspiele und Laufspiele, etc.

In der Erdmännchengruppe finden während des Freispiels vielfältige Bewegungsangebote statt. Turnbausteine, Laufwege und Balanciersteine... sowie unsere Dreiecksschaukel werden von unseren Kindern ausgiebig genutzt.

Mit Hilfe dieser kindgerechten Bewegungsangebote erweitern die Kinder die Wahrnehmung ihrer Umwelt, setzen sich mit neuen Bewegungsabläufen auseinander



und lernen, sie zu beherrschen.

Spielerisch werden die Selbständigkeit, das Körperbewusstsein, die Koordination, die Geschicklichkeit und die Wahrnehmung entwickelt und geschult.

- **Maxitreff**

Die Kinder erleben sich in ihrem letzten Kindergartenjahr als zukünftige Schulkindergruppe und verbringen ihren Maxitreff gemeinsam im Stillbeschäftigungsraum.

Dort werden wichtige Dinge besprochen und Arbeitsblätter erarbeitet, was mehr Ruhe und Konzentration erfordert.

Durch das intensive gemeinsame Spielen und Arbeiten der zukünftigen Schulkinder festigt sich ihr Zusammenhalt. Dies verhilft ihnen zu einem reibungslosen Wechsel in die erste Grundschulklasse.

- **Würzburger Trainingsprogramm (Würzi)**

Dieses Sprachförderprogramm für Vorschulkinder wurde an der Universität Würzburg entwickelt, um eine Lese- und Rechtschreibschwäche bei Kindern frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

In Abstimmung und Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule führen wir das Programm über einen Zeitraum von zwanzig Wochen, im letzten Kindergartenhalbjahr durch.

Mit gezielten Übungen wird den Kindern in spielerischer Art und Weise der Aufbau unserer Sprache bewusst gemacht. In der Fachsprache heißt es, die „phonologische Bewusstheit“ der Kinder wird gefördert.

Täglich wird die Sprachkompetenz unserer Vorschulkinder nach diesem ausgearbeiteten Konzept trainiert. Um genauere Informationen zu erhalten, bieten wir für die Eltern der jeweiligen Kinder einen Informations-nachmittag an.

- **Koch- und Backaktionen**

Das im Garten geerntete Gemüse oder Obst verarbeiten wir mit den Kindern in Koch- oder Backaktionen zu allerlei leckeren Mahlzeiten, die dann zusammen vernascht werden. Bei der Zubereitung von frischem Gemüse oder anderen Zutaten lernen die Kinder ohne Mühe und erfahren die Freude an der Verarbeitung und der Zubereitung, sowie dem Essen von Lebensmitteln



- **Unser Garten**

Vielfältige Erfahrungen werden gesammelt, Wissenswertes wird vermittelt, z.B. Kleintiere (Regenwürmer, Schmetterlinge, Blattläuse, Marienkäfer, Bienen etc.) und ihre Lebensweisen werden beobachtet.

Der Werdegang vom Samen zur Blüte/Frucht wird kindlich erforscht; notwendige Arbeitsschritte von der Saat bis zur Ernte werden vollzogen.



4.6 Flexible Angebote

Je nach Jahreszeit, Angebot und Interessen der Kinder gibt es natürlich zahlreiche Angebote und Aktionen, die wir für und mit den Kindern durchführen. Ausflüge ins Museum, zur Jugendfarm, in den Zoo u.v.m., Spaziergänge ins Feld oder in die Weinberge, zur Apfelernte oder Traubenlese finden statt, wenn sich Gelegenheit bietet und es personell und organisatorisch gut möglich ist.

Weitere Projekte und Themen werden im Kindergarten mit den Kindern erarbeitet, im Treppenhaus und der Garderobe werden die Ergebnisse mittels Aushänge, Plakaten, Fotowänden etc. für die Kinder und die Eltern und andere Besucher sichtbar gemacht. Auch in den Portfolios (siehe 4.6.) der Kinder werden diese Themen dokumentiert.

4.7 Beobachten und Dokumentieren

Um gezielt auf die individuellen Bildungsprozesse der Kinder eingehen zu können, ist es für uns Erzieherinnen wichtig zu wissen, womit sich ein Kind beschäftigt und wie es mit diesen Themen umgeht. Besondere Stärken und Ressourcen werden durch die beobachtende Erzieherin differenziert wahrgenommen und genutzt, um dem Kind andere Bereiche zu eröffnen. Durch spezielle Beobachtungen kann die kindliche Entwicklung deutlicher nachvollzogen werden.

Die Dokumentation dieser, durch die Beobachtung gewonnenen Erkenntnisse ist notwendig, um die Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder für das gesamte Kindergartenteam und natürlich auch für die Eltern transparent zu machen.

In unseren Portfolios werden diese Beobachtungen in Form von Fotos, Lerngeschichten oder Bildern der Kinder dokumentiert und gesammelt.

Die Kinder haben die Möglichkeit mitzuentcheiden, wenn sie etwas dokumentiert haben wollen. Nehmen wir z.B. an, einige Kinder haben gemeinsam einen Riesenturm gebaut. Der Turm wird auf Wunsch fotografiert, das Foto kommt bei den beteiligten Kindern mit Datum und Erklärung versehen in die jeweiligen Portfolios.

Die Kinder haben Zugriff auf ihre Portfolios und dürfen sie jederzeit anschauen.

4.8 Der Kindergartenalltag: Aktivitäten/ Stationen

- **Ankunft**

Von 7.15 Uhr bis 8.00 Uhr werden alle ankommenden Kinder in den unteren Gruppenraum gebracht. Ab 8.00 Uhr gehen die Kinder der ‚Giraffen‘-Gruppe mit ihren Erzieherinnen hoch. Die Kinder der ‚Giraffen‘-Gruppe, die nach dieser Zeit gebracht werden, werden von den Eltern nach oben begleitet. Jedes Kind wird von uns begrüßt und dabei unterstützt, sich von seiner Bezugsperson zu trennen und Kontakt in der Gruppe aufzunehmen:

Wer ist heute da?

Wer spielt mit wem?

Was will ich heute tun?

Mit wem will ich spielen?



- Die Freispielphase (ca. 8.00 Uhr bis 10.30 Uhr)
Das Kind hat Gelegenheit Spielort, -material und -partner frei zu wählen. Die Art der Spielgestaltung und die Spielerlebnisse werden von ihm bestimmt. Dadurch wird den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder genügend Raum gegeben.
Während dieser Zeit lernt es u.a.:

Miteinander sprechen hilft mir, eigene Ideen ins Spiel einzubringen und Probleme zu lösen.

Es ist nicht tragisch, wenn mir etwas nicht gelingt.

Durch Ausprobieren und Üben kann ich Neues kennenlernen.

Ich muss meine Bedürfnisse auch mal zurückstellen und Enttäuschungen verkraften.



Wir Erzieherinnen sind in dieser Phase Ansprechpartnerinnen für die Kinder. Wir geben Hilfestellungen (Hilfe zur Selbsthilfe) und trösten. Hauptsächlich jedoch sind wir Beobachterinnen des Geschehens. Bei zu häufiger Hilfestellung durch die Erzieherin neigen die Kinder dazu, ihre eigenen Spielideen zurückzuhalten und sich zu sehr an den Erwachsenen zu orientieren. Wenn wir uns im Spiel eher zurücknehmen, ist eine gezielte Beobachtung der Kinder möglich. Durch diese Beobachtung können wir die Stärken, Schwächen, Bedürfnisse und das Sozialverhalten der einzelnen Kinder erkennen und sie dadurch individuell in ihrer Entwicklung fördern.

In unserem Kindergarten haben die Kinder in der Freispielphase nach Absprache die Möglichkeit außerhalb des Gruppenraumes, z.B. im unteren Flur, im Stillbeschäftigungsraum oder im Spielzimmer für die Erdmännchen, zu spielen.

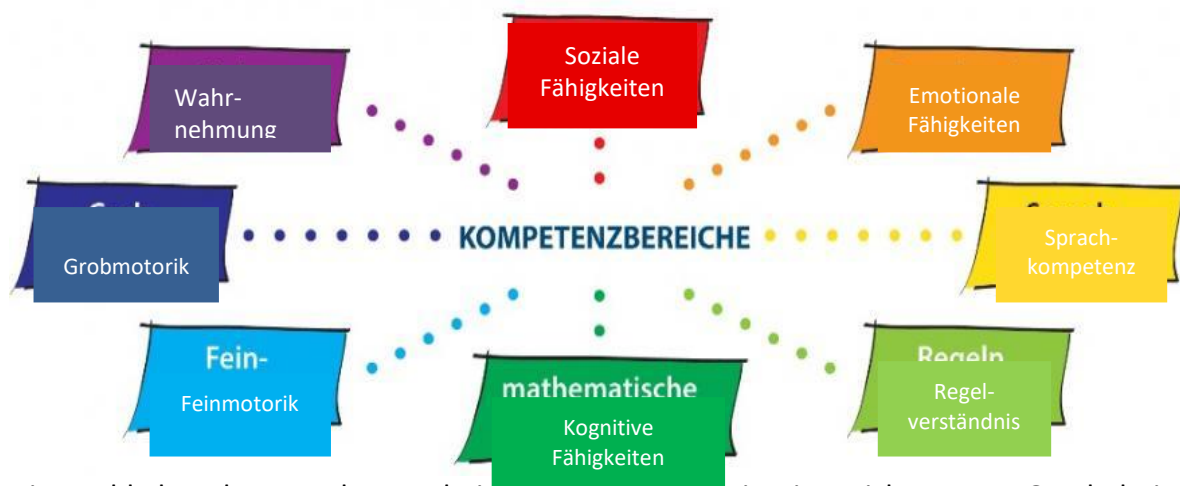


Die Kinder wählen in der Freispielzeit, wann sie das von zu Hause mitgebrachte Frühstück am Esstisch verzehren. Dies bedeutet, dass das Kind, je nach seinem Hungergefühl, selbst

bestimmt, wann und mit wem es sein Frühstück zu sich nimmt. Durch diese Freiräume geben wir dem Kind das Gefühl der Eigenverantwortung und fördern seine Weiterentwicklung zu mehr Selbständigkeit.

In der Erdmännchengruppe wird zusätzlich jeden Morgen begleitetes Frühstück in der Küche angeboten, so dass eine Erzieherin einer Kleingruppe hilft ihr Frühstück möglichst eigenständig ein- und auszupacken und in entspannter Atmosphäre zu verspeisen.

- Die Phase des gelenkten Spiels
In dieser Zeit werden durch den Einsatz verschiedener Lernmethoden spezielle Ziele verfolgt, die sich aus den folgenden Kompetenzbereichen ergeben:



Die Wahl des Themas, das erarbeitet werden soll, orientiert sich u.a. an Geschehnissen und Begebenheiten, die die Kinder in der Gruppe erleben, an jahreszeitlichen Festen oder aktuellen Fragestellungen des Zeitgeschehens.

Aufgrund der Gruppengröße von bis zu 25 Kindern lassen sich diese Ziele nur schwer in der Großgruppe verwirklichen. Darum arbeiten wir so oft wie möglich und – sofern personell machbar – in der Kleingruppe.



- Der Stuhlkreis

Im Stuhlkreis steht das Erleben der Gesamtgruppe im Vordergrund. Tageserlebnisse werden reflektiert, wichtige Informationen weitergegeben. Im Gespräch und beim Kreisspiel hat das einzelne Kind noch einmal die Gelegenheit zu Wort zu kommen bzw. im Mittelpunkt zu stehen.

Ebenso dient der Stuhlkreis der Wahrnehmung der Kinder als Teil der Gruppe zu der sie gehören, als Übungsrahmen die eigene Impulsivität zu kontrollieren, oder auch mutig zu werden sich einzubringen, mitzumachen, sich gegenseitig zuzuhören, abzuwarten, die anderen zu beobachten und der Förderung der Sprachkompetenz und der Musikalität.

- Die Abschiedsphase

Das Kind lernt durch das Aufräumen Verantwortung für sich, für die zur Verfügung stehenden Spielmaterialien und die Gruppe zu übernehmen. Sein Orientierungssinn wird geschult. Damit das Aufräumen nicht zur Tragödie wird und die Kinder ihr Spiel nicht abrupt unterbrechen müssen, geben wir ihnen genügend Zeit und kündigen es rechtzeitig an. Außerdem haben die Kinder die Sicherheit, dass sie ein angefangenes Bauwerk oder eine Bastelarbeit stehen lassen können, um am nächsten Tag (oder am Nachmittag) weiter daran zu arbeiten.

Wir geben den Kindern beim Anziehen ausreichend Zeit, um sich im selbständigen Anziehen zu üben. Geübtere Kinder helfen den anderen Kindern. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre sozialen Fähigkeiten. Die Kinder werden spätestens um 12.30 Uhr vor dem Kindergarten abgeholt, dabei legen wir Wert darauf,

jedes Kind persönlich zu verabschieden.

- Das Mittagessen

erfolgt durch einen Catering-Service. Das gemeinsame Mittagessen bedeutet nicht nur lebensnotwendige Nahrungsaufnahme, sondern beinhaltet vielmehr die Vermittlung von bestimmten Werten wie z.B. das Tischgebet, um Gott für seine Gaben zu danken, und die Förderung einer Esskultur, die der Gemeinschaft gut tut.

5. Qualitätsentwicklung

Um den uns anvertrauten Kindern eine gelingende Entwicklung zu ermöglichen ist uns eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit wichtig. Deshalb setzten wir uns für alle Bereiche unserer Arbeit Ziele und legen fest wie wir sie erreichen können. Dies überprüfen wir regelmäßig. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Konzeption gehört ebenso dazu und sichert deren Aktualität sowie die Zufriedenheit der Eltern und Kinder.

Eine gute Teamarbeit, die sich an den Kompetenzen der einzelnen Fachkräfte orientiert sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Fachkompetenzen ist ein weiteres wichtiges Qualitätsmerkmal. Für eine gute und gelingende pädagogische Arbeit sind ein stetiger Austausch, sowie die Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit mit Kindern und Kollegen ein grundlegender Qualitätsbaustein. Hierfür nutzen wir die wöchentlichen Teambesprechungen, die sowohl den Gruppenteams die Möglichkeit geben sich zu besprechen und die Arbeit zu planen, als auch dem Gesamtteam. Kindergerechte Räumlichkeiten und dem Alter und Entwicklungsstand angemessene Spielzeuge gehören ebenfalls zu unseren Qualitätskriterien. Unser Qualitätsmanagement orientiert sich an Kita plusQM.

Alle Mitarbeitenden sind mit den gemeinsam erarbeiteten und erprobten Standards vertraut und setzen diese im pädagogischen Alltag um. Um Abläufe in unserem Kindergarten für uns selbst und für neue Mitarbeiter transparent zu machen, sind einzelne Prozessverläufe im einrichtungsinternen Qualitätshandbuch näher beschrieben.

6. Kinder schützen

Der Schutz des Kindeswohls gehört zu den elementarsten Aufgaben unserer Arbeit. Die uns anvertrauten Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung unsere Hilfe und unseren Schutz. Dabei ist es uns wichtig, unser eigenes Handeln im Auge zu behalten: Unfallverhütungsvorschriften, Infektionsschutzgesetz, Gefährdungsbeurteilungen, Hygienepläne, Fragen der Aufsichtspflicht und hat nicht zuletzt das persönliche Wohl der Kinder bestimmen unsere Arbeit. Es ist uns wichtig, den Kindern zuzuhören und ihre Wünsche, aber auch ihre Ängste und Sorgen ernst zu nehmen. Bei Beobachtungen, die darauf hinweisen, dass das Kindeswohl aufgrund von Vorkommnissen außerhalb der Kita, gefährdet sein könnte, handeln wir gemäß der Vereinbarung des Trägers (siehe Ablaufschema Kinderschutz im Anhang) mit dem JA und suchen in der Regel das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten. In diesen Gesprächen erarbeiten wir mit den Eltern und - sofern möglich- unter Einbeziehung der Kinder das weitere Vorgehen, beraten und zeigen weitere Handlungsoptionen auf. Diese sind beispielsweise:

1. Kinderschutzbund „Blauer Elefant“ in Landau
2. Frühförderzentrum Landau
3. Kinderärzte
4. Erziehungsberatungsstelle der Diakonie oder Caritas
5. Jugendamt

Bei vermuteter Kindeswohlgefährdung in der Einrichtung liegen Handlungs- und Interventionspläne vor (siehe Anhänge). Bei Bedarf nehmen wir selbst Beratung durch eine INSOFA in Anspruch. Ein ausführliches Schutz.- sowie ein Sexualpädagogisches Konzept wird derzeit erarbeitet

7. Zusammenarbeit

Zusammenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Abgesehen von den täglichen Gesprächen mit den Kindern, Kolleginnen, den Eltern etc. gibt es Gespräche, die einen festen Platz haben und die in unserem Kindergarten in regelmäßigen, festgelegten Abständen stattfinden.

7.1 Zusammenarbeit des pädagogischen Teams

Das pädagogische Team trifft sich wöchentlich zum gemeinsamen Teamgespräch. Inhalte solcher Besprechungen sind Planung und Gestaltung des Kindergartenalltags mit den Kindern, Fest- und Feierngestaltung und die Vorbereitung aller außerordentlichen Aktivitäten wie z.B. Ausflüge, Elternabende etc.

Auch der regelmäßige Austausch über den Entwicklungsstand einzelner Kinder, die Überprüfung unserer pädagogischen Maßnahmen sowie die Planung und Vorbereitung von Elterngesprächen sind wichtige Themen in der Teamsitzung.

Weitere Inhalte können auch die Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit wie z.B. die Erarbeitung einer Konzeption sein und die Sicherstellung und Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards.

7.2 Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungspartnerschaft

Unser Kindergarten ist eine familienunterstützende Einrichtung.

Gerade durch die Zusammenarbeit mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) ist es für uns Erzieherinnen leichter, die Kinder zu verstehen und zu begleiten. Positive Kontakte zu den Eltern aufzubauen ist für die Kinder wie auch für uns Erzieherinnen sehr wichtig. Die gezielte Information der Eltern über alle Themen der Einrichtung findet im Rahmen folgender Formen statt:

- **Das Aufnahmegespräch (Leiterin – Eltern)**
Bei der Anmeldung eines Kindes findet die erste Kontaktaufnahme zwischen Kind, Eltern und Erziehungspersonal statt. In diesem Gespräch können organisatorische und pädagogische Fragen geklärt werden, z.B. Öffnungszeiten des Kindergartens, Verhalten im Krankheitsfall, Besonderheiten des Kindes. Die Kinder und die Eltern haben die Möglichkeit, einen ersten Einblick in den Kindergarten zu bekommen. Das Gespräch erfolgt nach vorheriger telefonischer Vereinbarung zwischen den Eltern bzw. dem Elternteil und der Leiterin.
- **Die Eingewöhnungsphase (Bezugserzieherin – Eltern)**
Bei der Eingewöhnung des Kindes, die sich über einen Zeitraum von 4 Wochen erstrecken kann, ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen sehr wichtig. Hier wird der Grundstein gelegt für eine gute weitere Zusammenarbeit. In dieser Zeit findet auch das Anamnesegespräch ab, in denen wir Informationen zur bisherigen Entwicklung und Gesundheit des Kindes erfragen.
- **Tür- und Angelgespräch (Erzieherin – Eltern)**
Dieses Gespräch ergibt sich meist beim Bringen oder Abholen des Kindes. Es dient lediglich zum Austausch von aktuellen Informationen. Bei Anliegen, die mehr Besprechungszeit benötigen oder vertraulich sind, ist es erforderlich, mit uns einen Gesprächstermin zu vereinbaren.
- **Entwicklungsstandgespräch (Erzieherin – Eltern)**
Diese Art des Gespräches beinhaltet den Austausch zwischen Erzieherinnen und Eltern über die Entwicklung des Kindes. Die Erzieherinnen betreuen das Kind in der Regel über mehrere Stunden im Kindergarten. Auf die gezielte Beobachtung der kindlichen Entwicklung legen wir großen Wert. Einmal jährlich bieten wir den Eltern ein Gespräch an, in dem die Eltern über unsere Eindrücke der Entwicklung ihres Kindes informiert werden. Für dieses Gespräch vereinbaren Eltern und Erzieherinnen einen Termin, der für alle Beteiligten passend ist.
- **Elternausschusssitzung (Elternausschuss – Erzieherinnen)**
Im Oktober wird der neue Elternausschuss für ein Jahr gewählt. Dieser vertritt die Elternschaft. Der Elternausschuss fördert die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den Erzieherinnen und dem Träger. Er wirkt wesentlich bei inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen mit und hat eine beratende Funktion. Der Elternausschuss trifft sich zur Elternausschusssitzung ca. drei- bis sechsmal im Jahr.

- Der Kita-Beirat der im gemeinsamen Benehmen, wichtige Fragen zur Gestaltung der Arbeit im Kindergarten diskutiert und beschließt.
- Elternbriefe und Kurzinfos (von Erzieherinnen an Eltern)
Vorhaben des Kindergartens werden durch Elternbriefe und durch Aushänge an der Informationstafel mitgeteilt. In der Garderobe hat jede Familie ein eigenes Postfach, in das Briefe und wichtige Informationen verteilt werden.
- Aktive Mitarbeit der Erziehungsberechtigten im Kindergarten
- Nicht nur der Erfahrungs- und Interessenaustausch ist für eine harmonische Zusammenarbeit wichtig, auch das Einbinden der Eltern in die Arbeit mit dem Kind. Abgesehen von der Zusammenarbeit mit den Eltern, die die direkten Belange der eigenen Kinder betrifft, ist unser Kindergarten auf die aktive Mitarbeit von Eltern angewiesen.

Dies geschieht z.B. durch:

- die Teilnahme an Elternabenden;
- die Gestaltung des Außengeländes;
- die Ausführung kleiner Reparaturen;
- die Unterstützung von Projekten;
- die Teilnahme und Mitgestaltung von Festen;
- die Begleitung der Kinder bei Gruppenausflügen;

Durch die aktive Teilnahme am Kindergartengeschehen und durch die materielle und handwerkliche Unterstützung, die wir in der Vergangenheit von unseren Eltern erfahren haben, konnten zum Beispiel das Klettergerüst und die Gartenanlage neugestaltet werden.

- Ein Beschwerdemanagement für Eltern ist installiert. Beschwerden werden in unserer Einrichtung ernst genommen, nur mit einem offenen Umgang mit Kritik kann stetige Verbesserung gelingen.
- Auch für unsere Kinder gibt es die Möglichkeit Kritik zu üben oder Wünsche und Verbesserungsvorschläge einzubringen. (Siehe im Anhang Die Kellen-Runde.)

7.3 Zusammenarbeit mit Träger und Öffentlichkeitsarbeit

Der Kindergarten war in Trägerschaft der Prot. Kirchengemeinde Dammheim. Zum 01.01.2021 wurde die Kirchengemeinde mit der Kita Mitglied im Kita-Verband. Wir arbeiten eng mit den 19 weiteren Kitas im Kita-Verband zusammen.

Unser Kindergarten versteht sich als ein Teil der Kirchengemeinde.

Durch sich jährlich wiederholende Aktionen nehmen wir in der Gemeinde unseren Platz ein. Beim Gemeindefest, der Kinderkirche und dem Erntedankfest sind wir bei der Planung der Gottesdienste sowie bei deren Durchführung beteiligt.

Die Adventsfeier der Senioren bereichern wir mit Adventsliedern, die wir mit den Kindern zum Besten geben.

Dieser Aspekt unserer Arbeit ist für die Kinder und auch für uns Erzieherinnen wichtig, da spürbar und sichtbar wird, dass auch die ganz „Kleinen“ etwas zur Bereicherung einer lebendigen Gemeinde beitragen können.

In der Gemeindezeitung „Hoppla“ werden ab und zu Kurzinfos von der aktuellen Arbeit im Kindergarten veröffentlicht.

7.4 Zusammenarbeit mit der Kommune

Die Stadt Landau stellt das Gebäude für den Kindergarten zur Verfügung und übernimmt einen Teil der laufenden Betriebskosten.

Das Stadtjugendamt Landau nimmt die Aufgaben des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe nach dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und den entsprechenden Landesgesetzen (z.B. Kindertagesstättengesetz) wahr.

7.5 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Hier in Dammheim pflegen wir eine gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule. In regelmäßigen Gesprächen stimmen wir Ziele der Vorschularbeit auf die Anforderungen des Übergangs in die Grundschule ab. Des Weiteren besuchen wir mit den zukünftigen Erstklässlern die Grundschule, um die Klassenlehrerin und die neuen Räumlichkeiten kennenzulernen.

7.6 Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten

Der Prot. Kindergarten Sonnenstrahl in Essingen gehört der gleichen Kirchengemeinde, wie unser Kindergarten an. Früher gab es häufig gemeinsame Teamfortbildungen oder Betriebsausflüge. Da die beiden Teams sich jedoch stark vergrößert haben, arbeiten wir meist nur auf Leitungsebene zusammen.

7.7 Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Unser Prot. Kindergarten wird durch das Diakonische Werk fachlich betreut.

Wir erfahren durch Fachberatungen Hilfe und Unterstützung bei der pädagogischen Arbeit und bei der Teamentwicklung und haben auch die Möglichkeit Fortbildungen des Diakonischen Werks zu besuchen.

Alle sechs bis acht Wochen findet eine Leiterinnenkonferenz auf Kirchenkreisebene statt, bei der die neuesten Entwicklungen im Bereich der Kindertagesstätten sowie Informationen zu aktuellen Themen besprochen werden.

In den letzten Jahren haben wir mit einigen Einrichtungen und Institutionen in Landau eine gute Zusammenarbeit aufgebaut, so z.B. mit dem Kinderschutzdienst, dem Frühförderzentrum, der Erziehungsberatung sowie verschiedenen Abteilungen des Jugendamtes.

7.8 Der Kindergarten als Ausbildungsstätte

Unser Kindergarten ist auch eine Ausbildungsstätte.

Wir bieten einen Platz für die Teilzeitausbildung als Erzieherin an, der jeweils für 2-3 Jahre besetzt wird.

Jungen Menschen bieten wir bei uns auch die Möglichkeit, ein FSJ (freiwilliges soziales Jahr) abzuleisten.

Des Öfteren bieten wir auch Schülern und Schülerinnen der 7. - 9. Klassen von Landauer Schulen die Möglichkeit, im Rahmen ihres zweiwöchigen Schulpraktikums, Einblicke in die pädagogische Arbeit im Kindergarten zu gewinnen.

Ebenso ist es den Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Kirchengemeinde möglich Praktikumstage im Kindergarten zu verbringen.

8. Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir hoffen, wir konnten Ihnen einen guten Einblick in unsere Arbeit geben.
Für Ihre Fragen oder Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Die Konzeption wurde im Jahre 2004 erarbeitet von den Erzieherinnen des
Prot. Kindergartens Dammheim.

Im Jahre 2009 wurde die Konzeption auf Grund der neuen Betriebserlaubnis mit zwei
Gruppen und den Zweijährigen komplett überarbeitet vom gesamten Team.

Im Jahr 2021 und zuletzt im Juni 2022, wurde die Konzeption vom aktuellen Gesamtteam
aktualisiert.

Zum Schluss möchten wir Ihnen noch Folgendes mitteilen:

Leben heißt Bewegung und Veränderung. Im Laufe der Zeit verändert sich alles, unsere
Kinder, deren Bedürfnisse, auch die Anforderungen an uns ...

Daher ist unsere Konzeption nicht endgültig und unabänderlich, sondern sie wird immer
veränderte Gegebenheiten und Entwicklungen einer Einrichtung berücksichtigen und sich
daran orientieren.

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse und wünschen Ihnen alles Gute
und Gottes Segen!

Ihr Kindergartenteam aus Dammheim

Folgende Fachliteratur hat uns bei der Konzeptionserstellung angeregt:

- Die Konzeption – Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte von Armin Krenz
(Herder Verlag), 2002
- Kindergarten und Hort (Fachzeitschrift) 2001
- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz 2004

Anlagen:

- Maßnahmenplan
- Handlungs- und Interventionspläne
- Datenschutz

Zeichnungen von Renate Alf